

Jahresprogramm der LVHS in Freckenhorst

400 KURSE AUF 180 SEITEN

Mit mehr als 400 Kursen präsentiert das Pädagogen-Team der Landvolkshochschule (LVHS) »Schorlemer Alst« in Warendorf-Freckenhorst ihr Jahresprogramm für 2017. »Auf 180 Seiten wird in der Vielfalt unseres Bildungsangebots sicher für jeden ein ansprechendes Seminar dabei sein«, hofft Direktor Michael Gennert.

Die bewährte Weiterbildung zur Trauerbegleitung werde mit einem neuen Konzept fortgesetzt, erläuterte Klaus Woste, der den theologischen Fachbereich leitet. »Der LVHS ist es gelungen, mit Arnold Langenmayr von der Universität Duisburg einen Referenten zu gewinnen, der den Bundesverband für Trauerbegleitung mit gegründet hat.«

Für die Lebens- und Arbeitswelt im ländlichen Raum versteht Fachbereichsleiter Josef Everwin auf den vom 12. bis 15. Juni erstmals angebotenen Hauptkurs 50plus. »Gerade in den aktuell schwierigen Zeiten, in denen sich die Landwirtschaft befindet, wollen wir Betriebsleitungen in der Lebensmittelebene eine Zeit zum Aufatmen und zur Standortbestimmung anbieten.«

Im Bereich der Familienbildung weist die LVHS auf das Familienfestival »Manege frei« zu Pfingsten hin.

Bezug des Programms: LVHS, Am Hagen 1, 48231 Warendorf, Telefon 025 81/9 45 82 31. bs ■

Überwasserkirche in neuem Glanz

RENOVIERUNG Neben dem St.-Paulus-Dom ist die Überwasserkirche das älteste Gotteshaus in der Stadt Münster. In dieser Kirche arbeiteten in den vergangenen Monaten viele Handwerker. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Münsters berühmte »Überwasserkirche« ist nach fast einem Jahr wiedereröffnet worden. Mit einem Festgottesdienst feierte die Pfarrei am vergangenen Sonntag die Rückkehr in ihre renovierten Kirche.

»Wir freuen uns auf die Feier und danken allen Beteiligten für die guten und fristgerechten Arbeiten«, sagte Pfarrer Hans-Werner Dierkes bei einem Rundgang durch das Gotteshaus.

Seit Januar 2016 war die Kirche geschlossen, um umfangreiche Arbeiten an der Innenraumsanierung vornehmen zu können. Wie Architekt Wolfgang Ubbenhorst aus Münster erklärte, werden ein neues Lichtkonzept und helle Farben die gotische Hallenkirche »neu zum Vorschein« kommen lassen.

Auch Pfarrer Dierkes ist von der Helligkeit des Raums und den Möglichkeiten der Lichtsteuerung beeindruckt: »Alles wirkt großzügiger, offener. Ich wünsche mir, dass viele Kirchenbesucher diesen Raum mit neuen Eindrücken für sich entdecken.« Kirchenvorstandsmitglied Ferdinand Garske zeigte sich erfreut, dass alle Arbeiten im Kostenrahmen geblieben sind: »Nach der Renovierung der Außenfassade in den letzten Jahren und der jetzigen Innenraumgestaltung sind wir ein großes Stück vor-



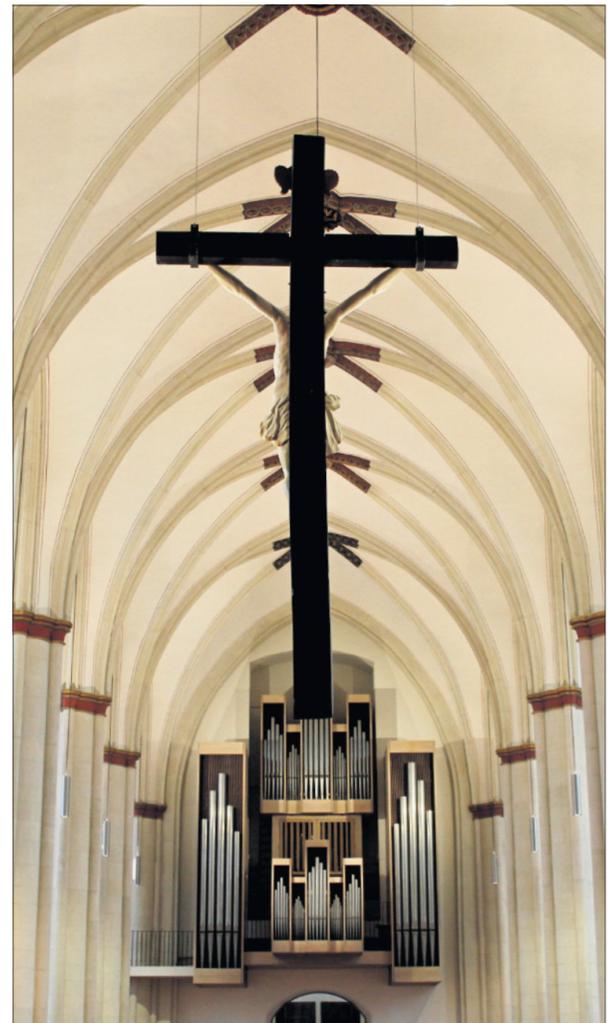
Erläuterten die Renovierungsarbeiten (von links): die Architekten Andreas Fränzer und Wolfgang Ubbenhorst, Kirchenvorstandsmitglied Ferdinand Garske und Pfarrer Hans-Werner Dierkes.

angekommen«, sagte Garske. Dennoch werde sich der Kirchenvorstand mit weiteren Arbeiten beschäftigen müssen, da 2017 die Turmsanierung ansteht.

Nach Auskunft von Pfarrer Dierkes belaufen sich die Kosten der bisherigen Arbeiten auf drei Millionen Euro. Den Löwenanteil übernimmt das Bistum Münster, aus Bundesmitteln flössen 95 000 Euro für die Sanierung der modernen Kirchenfenster im Chorraum.

Die Renovierung des stadtprägenden Kirchturms wird voraussichtlich eine Million Euro kosten. Die letzte Kirchturmsanierung war erst 1999.

Die Überwasserkirche, auch Liebfrauenkirche oder Liebfrauen-Überwasser genannt, ist eine gotische Kirche in der Innenstadt von Münster. Ihr Name leitet sich von »Über dem Wasser« ab, da sie westlich des St.-Paulus-Doms auf der gegenüberliegenden Seite der Aa liegt. Die erste Überwasserkirche wurde am 29. Dezember 1040 auf den Titel der Geburt Mariens geweiht. Die Kirche fiel bereits im Jahr 1071 dem Feuer zum Opfer. Die jetzige Kirche wurde seit 1340 errichtet. Die Bauzeit des Turms zog sich von 1363 bis wahrscheinlich zum Beginn des 15. Jahrhunderts hin. Johannes Bernard ■



Heller, großzügiger, offener: Blick in die renovierte Überwasserkirche in Münster. Fotos: Bernard

Toter Kinder gedenken

»WORLDWIDE CANDLE LIGHTNING« AM 11. DEZEMBER

Der Arbeitskreis Hammer Krankenhäuser zum Umgang mit Fehl- und Totgeburten lädt dazu ein, sich am so genannten »Worldwide Candle Lightning« zu beteiligen.

»Ein Kind vor, während oder kurz nach der Geburt zu verlieren, ist eine der schlimmsten und schmerzhaftesten Erfahrungen, die Eltern machen können«, teilt der Arbeitskreis mit. Rituale könnten helfen, mit der Trauer umzugehen.

Ein solches Ritual sei das »Worldwide Candle Lightning« – immer am zweiten Sonntag im Dezember. An dem Tag, in diesem Jahr ist es der 11. De-

zember, gedenken weltweit Angehörige und Freunde ihrer verstorbenen Kinder, Schwestern, Brüder und Enkel. Initiiert wurde diese Initiative 1996 von einem amerikanischen Verein verwaister Eltern.

Zum »Worldwide Candle Lightning« wird abends um 19 Uhr eine Kerze für das verstorbene Kind angezündet. Die Lichter werden von außen gut sichtbar in ein Fenster gestellt.

Auch das Haus der Familie in Münster, Krummer Timpen 42, lädt zu einer Gedenkfeier für verstorbene Kinder am 11. Dezember ein. Beginn ist um 16 Uhr. bs ■



Licht in der Dunkelheit: Wenn der Schmerz und die Trauer über ein verstorbenes Kind zu groß wird. Foto: PD

Hirsch: Papst stiftet Frieden in der Welt

FORUM Wie sieht die Außenpolitik des Vatikans aus? Darüber sprach der Argentinier Miguel Hirsch auf einer Veranstaltung von Kirche+Leben und Franz-Hitze-Haus.

Das nach 53 Jahren Funkstille die USA und Kuba 2015 erneut diplomatische Beziehungen aufgenommen haben, ist maßgeblich ein Verdienst von Papst Franziskus. Er hat sich persönlich in den Konflikt eingeschaltet und war an den Verhandlungen beteiligt. Das sagte Miguel Hirsch bei der Forumsveranstaltung »Papst Franziskus: ein Friedensstifter? Weltpolitik aus den Vatikan« im Franz-Hitze-Haus in Münster. Dieser erste außenpolitische Erfolg stehe am Anfang einer ganzen Reihe weltweiter friedensstiftender Initiativen der katholischen Kirche.

Der argentinische Autor und Journalist war auf Einladung von Kirche+Leben nach Münster gekommen und stellte in Kooperation mit der Bistumsakademie vor 50 Zuschauern seine Thesen dar. Hirsch beobachtet seit Jahren die diplomatischen Aktivitäten des Papstes. Der Autor stützt sich dabei auch auf gut informierte Kreise in Kirche und Vatikan.

Franziskus engagiere sich vor allem stark in verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Hirsch nannte als Beispiele das krisengeschüttelte Venezuela, die Friedensverhandlungen zwischen der kolumbianischen Regierung und den Farc-Rebellen sowie die Grenzstreitigkeiten zwischen Bolivien und Chile.

»Bergoglio kennt alle führenden Persönlichkeiten in Kirche und Politik auf dem amerikani-



Der argentinische Autor und Journalist Miguel Hirsch (rechts) mit Forumsteilnehmern im Franz-Hitze-Haus Münster. Foto: Weglage

schen Kontinent und steht mit ihnen permanent in Kontakt«, sagte Hirsch. Mit dem scheidenden US-Präsidenten Barack Obama verbinde ihn ein vertrauensvolles Verhältnis.

Obama habe mehrfach einen Satz des Papstes zitiert: »Todos somos americanos – Wir sind alle Amerikaner.« Franziskus wolle mit dem Satz verdeutlichen, dass die Menschen auf dem gesamten amerikanischen Kontinent friedlich miteinander leben können, sagte Hirsch. Das Ziel werde der Papst auch unter dem künftigen US-Präsidenten verfolgen, obgleich dieser sich klar ablehnend gegenüber Migranten aus Lateinamerika positioniert habe.

Dem Papst käme die Wahl von Donald Trump in gewisser

Weise sogar entgegen. Franziskus suche in Augenhöhe mit dem russischen Präsidenten Putin zu kommunizieren, zu dem Trump ein gutes Verhältnis habe, sagte Hirsch. Nicht die Person Trump, sondern das Programm Trump interessiere den Papst. »Franziskus wünscht sich, dass ein gleichberechtigtes Verhältnis zwischen den USA und Russland zu Lösungen im Syrienkrieg führen wird«, sagte Hirsch.

Jorge Mario Bergoglio verstehe sich aber nicht als Machtpolitiker. »Er sieht seine Verpflichtung darin, Brücken zu bauen und allen Menschen zu helfen, die dasselbe tun wollen«, fasste Hirsch die weltpolitische Linie des Vatikans zusammen. Karin Weglage ■

Anzeige

Wie ein Grappa, nur von hier.



SASSE
feinbrennerei

www.sassekorn.de